

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagungen: Plandruckerei, Müllr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 172

Samstag, den 26. Juli

1913

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Das Wetter in Zusammenhang mit der Politik zu bringen, mag zwar auf den ersten Blick etwas gewagt erscheinen und fast wie ein Lückenbüßer aussehen, wie es gemeinlich im Leben den Anknüpfungspunkt für Gespräche bildet, aber die Wetterlage spielt tatsächlich als ein so ernstlicher Faktor in das Leben herein, hat eine so bedeutende Rolle in der Wirtschaftspolitik, daß man über die Sorgen, die die gegenwärtige Witterung in Stadt und Land gleichermaßen erweckt, wirklich nicht mehr leichten Herzens hinweggehen kann. Der Schaden, den unser Wirtschaftsleben dadurch erleidet, ist umso größer, als ja bekanntlich der Witterungscharakter des letzten Jahres geradezu katastrophalen Charakter trug, und das Frostwetter dieses Frühjahres in den landwirtschaftlichen Erträgen schon einen Millionenausfall verursacht hat. Die enormen Preise, die auf den Märkten zu verzeichnen sind, können darum auch von der weniger demittelten Bevölkerung kaum mehr erschungen werden, und die geringe Abnahmefähigkeit zeigt den engen Zusammenhang zwischen der Prosperität des Wirtschaftslebens in Stadt und Land.

Der Kampf bei Bosch neigt langsam, aber sicher seinem Ende zu, dem Ende, das ihm von Anfang an vorausgesetzt worden ist, daß die Firma Sieger bleiben wird. Die Mitteilung, daß sich Verhandlungen anzubahnen scheinen, seitens der Schw. Tagewacht, sind der sicherste Beweis dafür, daß man seitens der Organisationsleitung die Sache verloren gibt. Wie sicher dagegen auf der anderen Seite die Firma ihrer Sache war, zeigt der Umstand, daß sie gegenüber den Anweisungen über die täglich sich mehrende Zahl der Arbeitswilligen Vertrauensleute der Gegner Gelegenheit gab, sich davon zu überzeugen, daß immer weitere Leute, der sicheren Niederlage, aber ungewissen Wiedereinstellung die freiwillige Wiederaufnahme der Arbeit vorzogen. Wenn es von gewisser Seite so dargestellt wird, als ob man in weiten Kreisen der Arbeiterschaft bei Bosch ihre „Niederlage“ gönne, so kann man ruhig sagen, daß davon keine Rede sein kann; man spricht nur davon, daß die von der Organisationsleitung zu Unrecht herausgeschworene Machtprobe verfehlt hat. Ueber das Wort werden die Ansichten natürlich immer auseinandergehen.

Was aus der deutschen Politik für die Berichtswache anfällt, ist gerade auch nichts Erstreckliches. Zwar ist der Nachricht einer Berliner Korrespondenz, die schon wieder eine militärische Forderung ankündigt — es sollte sich um eine Neu- und Umbewaffnung der Artillerie handeln — alsbald das Dementi gefolgt, da man aber weiß, daß solche Meldungen immer in gewissen Kreisen ihre unheilvolle Wirkung hervorrufen und viel leber glaubt werden als ihre Ablehnung, so kann man der betr. Korrespondenz den Vorwurf der Leichtfertigkeit nicht ersparen.

Vor uns haben wir die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen die in die Krupp'sche Bestechungsaffäre verwickelten Zeuggoffiziere. Es ist zwar neuerdings von unscheinend offiziöser Seite erklärt worden, die Verhandlungen sollen zum größten Teile öffentlich geführt werden, daß die aber nicht allweg geschehen kann, daß doch immerhin als Beweis dafür angesehen werden, daß der Affäre nach der einen oder nach der anderen Seite doch etwas mehr Bedeutung zukommt, als bei der Auseinandersetzung im Reichstag zugestanden worden war. Aber nachdem die Sache nun einmal auf den Weg der gerichtlichen Entscheidung gelenkt ist kann man wenigstens erwarten, daß an die unfauberen Geschichten das Messer gründlich gelegt wird, denn Beamtenbestechungen dürfen nicht einreihen, ob es sich nun um höhere oder niedere Beamte handelt. Wenn die Firma Krupp nicht haben will, daß an ihr etwas hängen bleibt, so kann sie ja nur selbst den Wunsch haben, daß alles schonungslos aufgedeckt wird. Ihr ist nachgesagt, daß sie für die Einholung unerlaubter Auskünfte durch ihre Angestellten das Geld hergegeben habe, weil die Auskünfte ihr Vorteile in den Lieferungen einbrachten. Wenn dem nicht so ist, umso besser.

Der Streik der deutschen Werftarbeiter, der in Hamburg seinen Ausgang genommen hat, hat zwar auch auf andere Städte, namentlich Stettin und Bremen übergegriffen, aber es will doch kein rechter Zug in die Bewegung kommen. Die Leitungen der Gewerkschaftsorganisationen haben es trotz der Ausdehnung der Bewegung wiederholt abgelehnt, deren Berechtigung anzuerkennen, eine gewiß nicht alltägliche Erscheinung. Und demzufolge werden auch keine Streikgelder bezahlt. Da wird es nun von besonderem Interesse sein, zu sehen, ob die Bewegung den

Leitern nicht über den Kopf wächst. Bis jetzt hat es nicht den Anschein dazu, aus Bremen liegt vielmehr die Nachricht vor, daß die Angehörigen des Holzarbeiterverbandes den Anweisungen des Verbandsvorstands gemäß sich der Arbeit niederlegung nicht angeschlossen haben, und auch von andern Plätzen kommen ähnliche Nachrichten, aber die Bewegung steckt ja erst in den Anfängen, und so läßt sich über den Ausgang noch nichts Bestimmtes sagen, wenn auch angesichts der gegenwärtigen Konjunktur das Fiasko wahrscheinlicher ist als der Erfolg.

Frankreich hat nunmehr seine Heeresvorlage glücklich unter Dach. Und zwar ist dank einem feinen Schachzug noch in letzter Stunde eine Verschiebung vorgenommen worden, durch die die Hauptursache der Unzufriedenheit beseitigt wird. Bislang hatte die Regierung ein Hauptgewicht darauf gelegt, daß die dreijährige Dienstzeit sofort in Kraft trete, das heißt, daß die im Dienste befindlichen Mannschaften noch ein weiteres Jahr zu dienen haben. Dieser Umstand hat bekanntlich eine förmliche Revolte im Heere hervorgerufen. Gegen die allgemeine Unzufriedenheit hat man nun einen Ausweg gefunden durch die Einschaltung der Bestimmung, daß die Jahrgänge 1910, 1911 und 1912 nur zwei Jahre zu dienen haben. Dadurch wurde dem Geheiß die größte Härte genommen, gegen die die Herabsetzung des Einstellungsalters milder wirkt. Frankreich wird die von der Regierung angeforderte Stärke des Heeres bekommen, aber eigentlich erst vom Jahre 1915 ab. Dann allerdings wird es uns an aktiven Truppen um ca. 100 000 Mann überlegen sein.

Mit der Niederrückung Bulgariens ist das Ende des zweiten Balkankrieges rasch nähergekommen. An sich gewiß ein begreifbarwertes Ereignis. Vom rein humanitären Standpunkt aus. Doch hat dieser während des ganzen Balkankrieges eine so untergeordnete Rolle gespielt, daß man ihn ruhig auch jetzt noch beiseite lassen kann. Uns scheint viel gewichtiger die Rolle, die Rumänien übernommen und die ihm — sonderbarerweise — auch von einer Seite zuerkannt worden ist, von der es zum mindesten überflüssig war. Der Laie ist sich darüber klar, daß die Expansionspolitik die Rumänien ausgeübt hat, Bulgarien vollends zu Boden gedrückt hat. Ober gehörte vielleicht viel dazu, Bulgarien, das in dem Kriege gegen die Türkei so ungeheure Opfer gebracht, gegenüber denen die der anderen Balkanstaaten überhaupt nicht mitrechnen, in dem Augenblick in den Rücken zu fallen, wo es mit dem letzten Aufwand seiner Kräfte mit seinen bisherigen Verbündeten um seine Rechte streift? Rumänien wäre zu seinen Rechten gekommen, auch ohne daß es den Bulgaren, die den letzten Mann gegen Serbien und Griechenland aufgebieten hatten und ihr Vaterland wehrlos lassen mußten, den Lebenshaften abgeschnitten und sie zu einer Demütigung gegenüber diesen beiden Staaten gezwungen hätte, die diesen ihre Lorbeeren noch billiger machte. Darüber braucht man gar nicht zu streiten. Aber umso eher hätte sich unsere Regierung ihre Weisheit sparen können, die der neugeschaffenen Situation Rechnung tragen zu müssen glaubte, indem sie der bulgarischen Regierung „nachahmewertige Mäßigung“ nachräumte, eine Mäßigung die es glücklich so weit gebracht hat, daß heute wieder der Türke in Adrianopel steht, sodas unsere Diplomaten Mühe und Not haben werden, diesem die Mäßigung beizubringen, die ein weiteres Hinschleppen des Kriegszustandes verheißt. Rumänien hat einfach hinterlistig gehandelt, und dafür bedarf es keiner besonderen Anerkennung, wenigstens von unserer Seite nicht; die kann ihm ja seitens der Griechen und Serben werden, denen es ihren Sieg über den Staat, der überhaupt den Krieg gegen die Türkei gewonnen hat, so leicht gemacht hat.

Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 26. Juli 1913.

* Für das Handwerk ist der 1. Oktober 1913 von ganz besonderer Bedeutung. An diesem Tage läuft die letzte in den Uebergangsbestimmungen des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 über den sog. kleinen Befähigungs- schweis festgesetzte Frist ab. Nach dem 1. Okt. wird niemand mehr zur Meisterprüfung zugelassen, der nicht vorher die Gesellenprüfung bestanden hat, mit Ausnahme derjenigen, die am 1. Oktober 1908 bereits die Anleitungsbesugnis besaßen. Diese sollen sich auch nach dem 1. Okt. 1913 der Meisterprüfung unterziehen dürfen, ohne vorher die Gesellenprüfung bestanden zu haben. Für die Handwerker, die am 1. Okt. 1908 noch nicht fünf Jahre die Anleitungsbesugnis hatten, besteht die Vergünstigung, daß sie auch nach dem 1. Okt. zur Meisterprüfung zugelassen werden, ohne eine Gesellen-

prüfung bestanden zu haben. Wer aber noch nie die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen besaßen, auch keine Gesellenprüfung bestanden hat, hat nur bis zum 1. Oktober Aussicht, zur Meisterprüfung zugelassen zu werden.

Die Kaiserl. Hauptstation für Erdbodenforschung in Straßburg i. E. bittet zur eingehenden Untersuchung des Erdbebens vom 20. Juli dringend um möglichst zahlreiche Mitwirkung aller Beobachtungskreise durch Zusendung ausführlicher Berichte über das Erdbeben. Wenn es irgendwie möglich ist, so sollten aus jedem Orte, wo das Beben verspürt wurde, eine Reihe von Bebenberichten vorliegen. Auch ist es wichtig zu erfahren, wenn an einem Ort das Beben nicht verspürt wurde. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist, was leider gewöhnlich nicht geschieht, den sichtbaren und hörbaren Wirkungen zuzuwenden, die das Erdbeben ausübte, z. B. Zittern der Möbel; leises oder lautes Klirren von Gläsern, Geschirren, Fenstern; Krachen von Säulen, Balken, Dielen; Bewegung von Blumen, Sträußchen usw.; Schwanken frei hängender Gegenstände; Verschleben oder Klappern von Bildern; Lösen von Hausklängen; Umfallen an die Wand gelehnter Gegenstände; Anschläge von Kirchenschloß; Verrücken von Möbeln; Herabfallen der Gegenstände (welcher?) von den Werten; Umfallen von Möbeln; Abbrechen des Fußbodens; Mauerriße; Herabfallen von Kaminen, Dachpfannen, Hauserkerungen usw. Bei Gebäudebeschädigungen, Veränderungen des Erdbodens und ähnlichem ist eine ausführliche Beschreibung zu geben. Auf Wunsch werden Fragebogen und Anleitungen zur Beobachtung der Erdbeben zur Verfügung gestellt.

Jungdeutschland. Die hiesige Ortsgruppe wird am Sonn. ag. den 27. Juli, zu einer Geländeübung ausziehen. Der Abmarsch findet um 1 Uhr vom Stadtdiener aus statt.

Aus den Nachbarbezirken.

Jüresberg, 26. Juli. Am morgigen Sonntag nachm. 1/2 Uhr ist hier Missionsfest. Es sprechen Miss. Wahl-Kamerun und Miss. Wieland-Indien.

Kottenburg, 25. Juli. (Gefängnisverwaltung und Bäckereiarbeit.) Zu der Konkurrenz der Gefängnisbäckerei bei Vergebung der Brotlieferung an die Ferienkolonie des Jungdeutschlandbundes ist berichtet worden, daß die Brotlieferung tatsächlich der Bäckereiarbeit übertragen worden sei. Die Mitteilung ist verfrüht. Richtig ist, nach einer Notiz des Keutlinger Gerolanzers, daß die Bäckereiarbeit sich um Uebertragung der Brotlieferung an Jungdeutschland bemüht hat und zwar verlangt sie für Schwarzbrot pro Kg. 2 A mehr als die Gefängnisverwaltung, während für Weißbrot von geringerer Qualität sein darf als das übliche Ladenbrot. Ob die Innung die Lieferung erhält, steht noch dahin. Bestehen bleibt die Tatsache, daß sich die staatliche Gefängnisverwaltung dazu herbeigelassen hat, durch Anbieten billigerer Preise auf die Bäckereiarbeit einen Druck auszuüben und daß der Jungdeutschlandbund davon bereitwillig Gebrauch gemacht hat.

Kottenburg, 25. Juli. (Der Autoverkehr.) Die seit 15. Juli dem Verkehr übergebenen Autolinien Kottenburg—Hirtlingen und Kottenburg—Ergenzlingen erfreuen sich seitens des Publikums so reger Benützung, daß bei anhaltendem Interesse die Rentabilität des Unternehmens, an dem auch die Amtskörperschaft Kottenburg beteiligt ist, außer Zweifel steht. — Eine weitere Autoverbindung in unserem Bezirk ist geplant für die Strecke Osterdingen—Nellingen—Talheim—Nellingen (Hohenzollern)—Ergenzlingen—Lichtenstein, womit eine neue Verbindungsline auf die Alb geschaffen würde. Da mit der Einführung dieser Linie die Postwagenfahrt Nellingen—Nellingen in Wegfall köme, dürfte das Zustandekommen des projektierten Verkehrsweges in erster Linie von dem Entgegenkommen der Postverwaltung abhängen. Die Vorarbeiten zur Einführung des Unternehmens sind bereits im Gange, doch dürfte sich die Regelung mit Rücksicht darauf, daß drei Körperschaften (Oberamtskörperschaft Kottenburg, Oberamtskörperschaft Keutlingen und der Hohenzollernsche Kommunallandtag) an dem Unternehmen zu interessieren sind, nicht so rasch abwickeln, als dies im Interesse des Verkehrs wünschenswert wäre.

Kottenburg, 25. Juli. (Hopfenbauverein.) Der Deutsche Hopfenbauverein (Sitz Nürnberg) wird in den ersten Tagen des Monats August den württembergischen Hopfenfeldern einen Besuch abstatten und hierbei auch die hiesigen Hopfenanlagen besichtigen. Nach dem hierfür vorgesehenen Programm erfolgt am Montag, 4. August, die Besichtigung der Hopfenanlagen in Lettnang. Ueber Friedrichshafen, Konstanz geht sodann die Fahrt hierher, woselbst dann die Besichtigung der Hopfenfelder am 5. August erfolgt. Von hier aus begeben sich die Teilnehmer nach Herrenberg, Weilderstadt und Renningen.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 25. Juli. (Zum Streit bei der Firma Bosh.) Heute vormittag fanden zur Beilegung des Konfliktes bei der Firma Robert Bosh Verhandlungen zwischen dem Verband württembergischer Metallindustrieller und dem deutschen Metallarbeiterverband statt, denen der Inhaber der Firma mit einigen seiner Beamten beiwohnte. Bei diesen Verhandlungen gab Robert Bosh eine Erklärung ab, die dahin geht, daß er bereit ist, die streikenden Arbeiter zu den gleichen Bedingungen wieder einzustellen, zu denen die Leute, die die Arbeit bereits aufgenommen haben, arbeiten. Er lehnte es jedoch ab, alle sich meldenden Arbeiter ohne Ausnahme wieder aufzunehmen. Bei der Befehung freier Stellen sollen in erster Linie die streikenden Arbeiter in Betracht kommen, soweit sie sich für den betreffenden Posten eignen. Für den Fall, daß die Arbeiter einer ganzen Abteilung geschlossen die Wiederaufnahme der Arbeit verweigern, sollen diese Verhandlungen hinsichtlich sein. — Einer morgen vormittag stattfindenden Versammlung der streikenden Arbeiter wird diese Erklärung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

v Tübingen, 25. Juli. Nachdem die hiesige Universität voriges Jahr mit einer neuen, zeitgemäßen Universitätsverfassung voranging, hat nun auch Bayern seine 80jährigen Bestimmungen vom Jahr 1833 über die Fakultäten der drei Bager Landesuniversitäten erneuert und wie Tübingen den Nichtordinarien erheblich erweiterte Rechte eingeräumt; über die neue Tübinger Verfassung wurde noch darin hinausgegangen, daß die „welteren“ Fakultäten, in denen Ordinarien und Nichtordinarien vereinigt sind, jährlich mindestens einmal zu einer Versammlung bzw. gegenseitigen Aussprache der ordentlichen und außerordentlichen Professoren einberufen werden. Im übrigen haben jetzt Württemberg und Bayern die modernsten Universitätsverfassungen Deutschlands.

Deutsches Reich.

Mannheim, 25. Juli. Oberingenieur Hirth ist heute morgen 3 Uhr 30 Min. auf dem Flugplatz Johannistal mit Ingenieur Otto als Passagier auf einem Albatros-eindecker zum Flug nach Mannheim aufgestiegen. Hirth überflog bereits 1/9 Uhr unsere Stadt und landete gegen 7/9 Uhr glatt vor den Benzwerken. Der Flug wurde unternommen, um den in den Apparat eingebauten Kaiserpreis-Benzflugmotor zu erproben. Der Flug wurde ohne Zwischenlandung ausgeführt. Der Motor hat sich auf der Fahrt glänzend bewährt.

r Plauen i. V., 25. Juli. Wie der „Vogl. Ang.“ meldet, soll der vor einigen Tagen verstorbene Gutsbesitzer Herrmann Knorr in Rauschwitz bei Plauen sein Vermögen, das auf über 1 Million geschätzt wird, testamentarisch dem deutschen Kaiser vermacht haben.

Der Krupp-Prozeß.

Berlin, 24. Juli. Die „Nationalzeitung“ meldet, das Kriegsministerium habe doch zunächst den Wunsch geäußert, der Krupp-Prozeß möge unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden; in den Akten stehe der Vermerk: „Das Kriegsministerium wünscht, daß die Verhandlung im Interesse der Landesverteidigung unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wird.“ Später sei man aber von dieser Forderung abgekommen, und habe sich damit begnügt, zu fordern, daß bei Erörterung der Einzelfälle die Öffentlichkeit ausgeschlossen sei. Da es sich nun aber um neunhundert Einzelfälle handle, werde der Ausschluß ziemlich lange dauern und sich wohl auch auf die Plaidoyers und die Urteilsbegründung erstrecken, denn in diesen müßten je die Einzelfälle berichtet werden.

Bestialische Straßenträuber.

Die von der Staatsanwaltschaft zu Weillburg a. d. Lahn eingeleitete Untersuchung über einen an dem Weinreisenden Heinz aus Lier verübten Straßentraub ergab, daß Heinz in bestialischer Weise behandelt worden ist. Als der Reisende nachmittags 2 Uhr die durch einen Wald führende Straße passierte, trat ihm eine Frau entgegen, die unter Weinen und Händeringen bat, er möge ihr helfen, ihr durch den Zusammenbruch eines Haufen Kieferholzes verschüttetes Kind zu retten. Heinz folgte der Frau, wurde aber, als er den Wald betrat, von zwei Männern und der Frau, die sich als verkleideter Mann entpuppte, überfallen und zu Boden geworfen. Durch einen Strich, der ihm um den Hals geschlungen, und Erde, die ihm in den Mund gesteckt wurde, und ein darüber gebundenes Tuch wurde er am Schreien verhindert. Die drei Straßenträuber nahmen ihm Geld, Uhr, Ringe und alle Habseligkeiten ab. Da ein Ring nicht vom Finger gehen wollte, wollten die Unmenschen ihm den Finger mit dem Ring abschneiden. Dann zogen sie ihn nackend aus, bonden ihm die Füße und die Arme zusammen, und zwar so künstlich, daß die Stricke, als Heinz aufgefunden wurde, nicht gelöst werden konnten, sondern zerschneiden werden mußten. Nachdem sich die drei Kerle in seine Kleider geteilt und diese angezogen hatten, warfen sie Heinz in eine Vertiefung und deckten den Körper mit Reisig zu, auf dem sie noch herumtraten. Eine halbe Stunde nach dem Ueberfall kehrte der eine zurück, um nachzusehen, ob der Ueberfallene noch lebe. Beim Weggehen rief er ihm zu: „In vier Wochen komme ich wieder und sehe nach, bis dahin werden dich wohl die Füchse gestreift haben!“ Heinz, der sich nicht regen konnte, verbrachte sieben Stunden in seiner furchtbaren Lage. Wiederholt hörte er Kinder, die in dem Walde Erdbeeren suchten, einmal setzte sich sogar ein kleines Mädchen auf das über ihm liegende Reisig, ohne daß er sich verständig machen konnte. Erst nach stündlichem Bemühen hatte sich das um den

Kopf geschlungene Tuch soweit verschoben, daß er die Erde aus dem Munde würgen konnte. Durch sein Schreien aufmerksam geworden, fanden ihn abends gegen 9 Uhr Passanten und brachten ihm die erste Hilfe. — Als Täter kommen drei Männer im Alter von 25—28 Jahren in Betracht.

Gerichtssaal.

r Straßburg, 25. Juli. Wegen vorschriftswidriger Behandlung hatte sich der Hauptmann und Kompaniechef Derlachs vom Inf.-Reg. Nr. 136 heute vor dem Kriegsgericht der 30. Division zu verantworten. Der Angeklagte hatte die beiden Missetäter Wiffel und Albrecht, weil sie an einem Samstag abend die ganze Nacht durchgetrunken hatten und am Sonntag erst um 11 Uhr in der Kaserne erschienen waren, mit 48 Stunden Mittelarrest bestraft und außerdem verfügt, daß beide eine Woche lang einen Strafmarsch von 20 Km. in feldmarschmäßiger Ausrüstung, einen Sandack von 24 Pfund im Tornister, machen sollten. Der eine der beiden wurde gleich darauf zu Beginn des ersten Marsches ohnmächtig. Der Angeklagte gab an, daß er den Marsch nicht als Strafe, sondern als Erziehungsmittel betrachtet habe. Das Schlußwörter des Soldaten sei auf das Nachwirken des Alkohols zurückzuführen. Das Gericht gelangte zu der Erkenntnis, daß der angeklagte Hauptmann in gutem Glauben gehandelt habe, verurteilte ihn jedoch, weil er entgegen den Dienstvorschriften über die Leute wegen ein und denselben Vergehen zwei Strafen verhängt habe zu fünf Tagen Studienarrest und zwar wegen vorschriftswidriger Behandlung. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt die geringste zulässige Strafe von 43 Tagen Gefängnis beantragt. Gegen das Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt.

r Leipzig, 25. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Rentners Benno Cramer, der im Spielerprozeß Stollmann und Genossen vom Landgericht Berlin I am 10. April wegen versuchter Erpressung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Die übrigen seiner Zeit Verurteilten hatten keine Revision eingelegt. Das Reichsgericht verwarf ferner die Revision des Arbeiters Detleffen, der am 20. Juni vom Landgericht Flensburg wegen Raubmords an dem 72jährigen Arbeiter Ehlers zum Tode verurteilt worden war.

Ausland.

Montreal, 24. Juli. Durch eine Explosion auf den Dominion-Explosiv-Werken in Beloeil (Kanada), Provinz Quebec, wurden acht Personen getötet und gegen hundert verwundet.

r San Jose (Costarica), 25. Juli. Ein Kabeltelegramm aus Washington, demzufolge Staatssekretär Bryan ein Protektorat der Vereinigten Staaten über die mittelamerikanischen Staaten plane, hat hier große Aufregung hervorgerufen. Es wurde eine allgemeine Protestversammlung angekündigt.

Neue monarchistische Unruhen in Portugal.

Lissabon, 25. Juli. In dem Vororte Monte ist auf offenem Plage eine von unbekanntem Täter gelegte Bombe explodiert, wodurch 5 Kinder schwer verletzt wurden. Sie mußten ins Hospital geschafft werden. — Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, steht Portugal vor einer neuen Revolution. Die Monarchisten warten nur den günstigen Augenblick ab, um zu intervenieren. Die Jesuiten erfolgt mit unerhörter Strenge. Trotzdem ist die Nachricht durchgesickert, daß in nächster Nähe und im Palast des Präsidenden der Republik mehrere Bomben krepitierten, wobei drei Soldaten getötet wurden. Im 2. Marine-Infanterieregiment ist eine Meuterei ausgebrochen, die aber nicht erstickt werden konnte.

Keine Nachricht von Schröder-Stranz.

Tromsø, 25. Juli. Ich bin soeben an Bord des „Großen Kurstift“ gewesen, wo keine Nachricht über Schröder-Stranz oder seine Nordostabteilung vorliegt. Die frühere Meldung beruht wahrscheinlich auf der Bestimmung eines Telegrammes.

Der Balkankrieg.

Serbische Kriegsmeldungen.

r Belgrad, 25. Juli. Nachdem Belogradschik eingenommen ist, fangen Abteilungen unseres Heeres an, Vidin zu zernieren, eine alte Festung, die mehr durch ihre natürliche Lage als durch künstliche Befestigungen geschützt wird. Immerhin wird eine Einnahme der Stadt nicht lange auf sich warten lassen. Die Truppen des Generals Kutlischeff fangen an, sich zu übergeben. Bei Pirot nahmen wir an der bulgarischen Grenze Strachyna, und Tschukova auf dem rechten Ufer der Nischava und Golema und Glava auf dem linken Ufer. An den übrigen Punkten herrscht Ruhe.

Bulgarische Kriegsmeldungen.

r Sofia, 25. Juli. Der Kommandant der bei Razlog operierenden Truppen telegraphiert, daß die griechischen Truppen gestern das Dorf Bansk-Dorinnye in Brand gesetzt und sich darauf nach Süden zurückgezogen haben.

W Sofia, 25. Juli. Wegen des Aufstehens einer rumänischen Kavallerieabteilung in der Nähe von Sofia richtete die bulgarische Regierung eine Anfrage an die rumänische Regierung. Diese erwiderte, daß der Befehl zur Einstellung des Vormarsches der rumänischen Truppen seitens des rumänischen Hauptquartiers bereits ergangen sei. Die Türken sollen den Vormarsch gegen Sambol und Nitos fortsetzen, auf dem Wege Brandstiftungen und Plünderungen verübend.

Der türkische Vormarsch.

Wien, 25. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkische Armee setzt den Vormarsch fort. Die Truppen besetzen Mustapha Pasha, das ehemalige bulgarische Hauptquartier, in welchem während des Krieges die fremden Kriegskorrespondenten zurückgehalten wurden. In jung-türkischen Kreisen verlautet, die Regierung werde von Bulgarien sofortige Regelung der schwebenden Fragen, insbesondere auch Auslieferung der Gefangenen verlangen. Für den Fall der Verweigerung dieser Forderungen werden sie mit dem Einmarsch in Ostrumelien drohen.

London, 25. Juli. In einem in später Nachtstunde in Sofia aufgegebenen Telegramm wird berichtet, daß türkische Kavallerie die bulgarische Grenze nördlich von Adrianopel überschritten habe und eine Drischast, 20 Meilen von der alten bulgarischen Grenze entfernt, besetzte. Mehrere bulgarische Dörfer wurden niedergebrannt. In Sofia berichtet man, daß die im Süden Bulgariens wohnenden Muselmanen sich erheben werden. Unruhen sind bereits in einigen Dörfern vorgekommen. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß drei frühere türkische Beamte heute Konstantinopel verlassen werden, um jene Verwaltungsposten wieder einzunehmen, die sie vor dem Balkankrieg in Thrazien inne hatten.

Ein Appell des Königs Ferdinand an die Mächte.

r Sofia, 25. Juli. (Agence Bulgare.) Die Ansprache, die der König am Mittwoch abend vor den Vertretern der Großmächte hielt, hat folgenden Wortlaut: Ich fühle mich gedrungen, vor Europa gegen das unqualifizierbare Vorgehen der türkischen Armee zu protestieren, die nicht nur den Londoner Vertrag verletzt hat, sondern dazu übergeht, in das alte Gebiet des Königreiches einzufallen und dabei furchtbare Ausschreitungen begeht. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte gleichgültig betrachten, was da heute begangen wird, und untätig bleiben vor der Beleidigung, die ihnen zugefügt worden ist. Im Namen der bulgarischen Nation appelliere ich an die Vertreter der europäischen Zivilisation und bitte Sie, durch Ihre Vermittlung den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu machen.

Die Friedensnachrichten.

Bukarest, 25. Juli. Die rumänische Regierung hat Serbien, Griechenland und Montenegro amtlich eingeladen, Bevollmächtigte für die Verhandlungen über einen Waffenstillstand und den Frieden nach Bukarest zu senden. (Darnach hätte Rumänien den Wünschen von Serbien und Griechenland nachgegeben und die Verhandlungen in Nisch wären aufgegeben. Red.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wienbericht. Die Börse war mit ihren Friedenshoffnungen und der darauf gestützten Hausbewegung während der vorliegenden Woche zu vorläufig. Die Berichtswache brachte eine Enttäuschung durch das Eingreifen der Türkei, die sich von neuem Adrianopels bemächtigt und dadurch eine arge Verwirrung in die Lage gebracht hat. Die Großmächte sind freilich in ihrem Willen zum Frieden einig, aber der türkische Reich scheidet der Durchführung dieses Willens erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten, was insbesondere aus den gereizten englischen Ministerreden hervorgeht. Die Unternehmungslust an der Börse hatte sich aber hauptsächlich im Vertrauen auf eine Besserung der internationalen Lage hervorgezeigt. Mit deren Verwickelung liegt auch die Kauflust allmählich wieder nach und es gab umfangreiche Realisationen der in der Vorwoche erzielten Gewinne, sowie weiterhin wenigstens teilweise einen neuen Kursrückgang. Die Geldverhältnisse haben sich ebenfalls wieder etwas verbessert. Den industriellen Konjunkturberichten, die allerdings einigermaßen günstiger lauten, wird Mißtrauen entgegengebracht. Die Tendenz wurde vollends verwickelt durch die Herabsetzung der deutschen Ernteausichten in Folge des schlechten Wetters.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

vom 28. Juli bis 2. August.

Altensteig 29. Juli Krämer- und Viehmärkte.

Auswärtige Todesfälle.

Gottlieb Luz, 60 J., Calw, Jakob Söll, Waldmeister, 65 J., Mühlengstett.

Keine schlaflosen Nächte

In der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnen verholfen hat. Die große Vorliebe der lieben Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, selber weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso gut schmeckt und bekömmlich ist, wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist und bleibt auch

im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Erberran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser, 1250,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatischen Emulsion mit Janti-Mandel- und Couleuriol je 2 Tropfen.

Wetter am Sonntag und Montag.

Der Hochdruck macht von Nordwesteuropa her Fortschritte. Die Depression ist nach Italien zurückgewichen. Für Sonntag und Montag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 30

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Kaiser) Nagold.

Stuppingen.
Am Montag, den 4. August, nachmittags 2 Uhr,
verkauft die Gemeinde einen
schweren
Schlachtfarren.
Schreibliche Offerte sind bis dahin an den Unterzeichneten einzutreten.
Gemeinderat.



Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Teinach Station.
Die Baurechnung pro 1907/12 ist vom
30. Juli bis 6. August 1913
je einschließlich auf dem Rathaus in Neubulach
zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.
Neubulach, den 25. Juli 1913.
Verbands-Vorsitzender:
Stadtschultheiß Müller.

Viehverkauf.

Am nächsten Dienstag bringe ich nach Altsüß auf den
Markt einen großen Transport
Milchkühe, trächtige
Kühe, hochträchtige
Kalbinnen und schönes Jungvieh.
Liebhaver ladet freundlich ein
S. Sircsfelder aus Aeringen.



Nagold.

Wir bringen unsere
große Auswahl
in
Kochherden u. Waschmaschinen
nur ganz
erstklassige
Fabrikate in em-
pfehlende Erinnerung



Berg & Schmid.

Nagold.
Ein zweistöckiges
Wohnhaus mit Garten
portierere Werkstatte und Magazin, 1 Stock 3 Zimmer und Küche
mit Zubehör verkauft. Wer? sagt die Expedition des Blattes.

Man achte auf Namen und Schutzmarke!

Zu
jeder Jahreszeit
ein billiges gesundes
Hausgetränk
vortrefflicher Zusatz für Obstmost
hergestellt aus
Heinen's Mostextrakt
Herstellung 24 6 Hg per Liter
von Tausenden erprobt & als
vortrefflich anerkannte Marke

Niederlagen überall durch Plakate kenntlich!

Man achte auf Namen und Schutzmarke!

Nagold.
Mostrosinen,
Korinthen
Schöne Ware empfiehlt
Gottlieb Schwarz
Herrenbergerstraße.

Verkaufe meine auf Markung
Nagold hinter dem Krankenhaus
günstig gelegenen
Necker
3 1/2 Viertel mit Korn und 3 Vier-
tel mit Gerste und Hafer.
Liebhaver werden auf Montag,
den 28. Juli mittags 1 Uhr in das
Gasthaus zum Döfchen in Nagold
eingeladen.
Schilling zur Krone
Halterbach.

Nagold.
Neue Zwiebeln
das Pfd. zu 17 & bei Abnahme
von 10 Pfd. 6 &; ebenso
Kartoffeln
bel Joh. Selber.

Hofhausen.
Ein ordentlicher
Pferdeknecht
für Landwirtschafft kann eintreten
bel
C. Büchsenstein,
Obere Mühle.

Ein ordentliches
Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren wird
für Haushaltung und Viehwirtschaft zum
Eintreten auf 1. oder 15. August bei
gutem Lohn und guter Behandlung
gesucht. Gebl. Offerten werden er-
beten an die Expedition ds. Bl.

Haustrunk



gesetlich geschütet.
Heutzutage werden alle Mostsub-
stanzen, auch diejenigen, welche
chemische Zusätze enthalten, als
frei v. gesundheitsschädli. Stoffen
angeboten. — Deshalb Vorsicht!
Gewisse chemische Zusätze
wirken bei täglichem Genuss
doch gesundheitsschädlich!

**Nur aus Früchten
besteht**
Plochingen
Apfelmost
**Nur Früchte geben
dem Most Gehalt!**

Portion für 100 Liter nur 4 Mark,
auch Portionen für 50 und 150 Liter.
Überall Niederlagen oder unter
Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H.
Plochingen a. N.

Bös

Sind alle Arten von **Hautunrein-
keiten und Hautausschläge,**
wie Mitesser, Pickeln, Blüthen, Gesichtsrö-
the usw. Daher gebrauche die echte
Stechenpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Rabenau
St. 50 Bf. bei Louis Bökle.
Visiten-Karten
fertigt G. W. Jaifer, Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.
Nagold.

Nächsten Sonntag, den 27. Juli 1913
richtet die
gesamte Feuerwehr
zur Übung aus. Antreten morgens präzis 7 Uhr beim Magazin.
Das Kommando.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Der blessedige Ortsverein besaßt sich auch heuer mit dem gemein-
schaftlichen Einkauf von
la. sauren franz. Mostäpfeln.
Bestellungen hierauf wollen bis spätestens Sonntag, den
27. Juli abends beim Geschäftsführer Julius Raaf, Gärtner
gemacht werden, woselbst auch der Preis zu erfahren ist.
Für spätere Anmeldungen kann jedoch der jeweilige Preis nicht
mehr in Aussicht gestellt werden.
Der Ausschuh.

Bei allen Frauen-, Männer- und
Kinder-Krankheiten wendet man sich ver-
trauensvoll nur an

Martin A. Schulz,
Praktikant der Heilkunde.

Langjährige Erfahrung und gute Heilerfolge.
:: Auch Tierbehandlungen. ::
Sprechzeit täglich auch Sonntags.
Wildberg Dd. Nagold.
Telefon Nr. 5. Telefon Nr. 5.

Geislinger Metallwaren

versilberte und vergoldete.
Gebrauchs- und Luxus-Artikel
WMF-Bestecke in allen Stilarten
Bester Erfolg für echtes Silber. Garantie für die Silberauflage.
empfiehlt in sehr großer Auswahl.
Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Prima Existenz

auch Nebenbeschäftigung finden solvente Leute durch
Übernahme des
Generaldepots eines sehr leistungsfähigen Werkes
(täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Vorzügen)
bei 200 bis 300 Mk. monatl. Verdienst.
Offerten unter „Existenz“ an die Exped. d. Bl.

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen
Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein
anderes Waschmittel, denn
Sie stehen sich besser
mit Persil und sparen viel
Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!
Überall erhältlich, nie loss,
nur in Original-Paketen.



persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Liederkranz Nagold.

Am Sonntag, den 27. Juli
wird der Liederkranz im Traubensaale von nach-
mittags 5 Uhr an, unter Mitwirkung einer Abteilung der
Schwabenburgerischen Militärkapelle in Ulbingen ein
Konzert
mit anschliessender Tanzunterhaltung
geben, wozu wir unsere geehrten aktiven und passiven Mit-
glieder mit Familien ergebenst einladen.
Der Ausschuss.

Freier Arbeiterverein Nagold.
Morgen Sonntag, den 27. Juli.
findet bei günstiger Witterung unser
Waldfest
mit Kinderfest, musikalischer und Tanz-Unterhaltung
beim Jakobsbrunnen statt, wozu wir unsere Mitglieder,
Freunde und Gönner höflichst einladen.
Amersich nachmittags 1/2 Uhr vom Gasthaus zum Strass.
Der Ausschuss.

Käse!
Ia. Limburger Stangenkäse,
Ia. Romatour Rahmkäse,
Ia. Kräuterkäse,
Ia. Halb-Emmentaler
empfehlen zu außerordentlich billigen
Preisen in hervorragender Qualität
Berg & Schmid.

Oberschwandorf-Walddorf.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 31. Juli und Freitag den 1. Aug. 1913
in unser Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberschwandorf freund-
lichst einzuladen.
Ludwig Gänhle | Maria Hölzle
Hirschwirt | Tochter des
Sohns des Jakob Gänhle | verstorb. Jak. Hölzle, Bauer
Meister in Walddorf. | in Oberschwandorf.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

empfiehlt
zu
Fabrikpreisen
Muster-
maschinen
vorrätig.
**Näh-
maschinen**

A. Breuning, Nagold,
Freudenstädterstrasse.

Die Deutsche Hypothekenbank Berlin
gibt
20 Millionen 4 1/2% neue Pfandbriefe
unföndbar bis 1923
aus.
Die Abschnitte lauten auf Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 300.— und
200.—.
Wir sind beauftragt, Anmeldungen zum Vorzugspreis von
99.75%
bis spätestens 5. August ds. Js. entgegenzunehmen.
Bank-Commandite Horb,
Carl Weil & Cie. in Horb.
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Telephon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.
Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.
Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

**Billige
Schuhwaren-
Angebote.**




Alleinverkauf der berühmten, durch goldene Medaille
mehrmals ausgezeichneten
Saxonia-Stiefel
für Damen **12.50** für Herren **14.-**
Suerst proben, dann loben!

Schwere Arbeitsstiefel
Schnür- u. Zweischnallenstiefel.
pro Paar **5.-**
G. Kern,
Schuhgeschäft,
Nagold. :: Neue Strasse.



**Zimmer-
Uhren**
als
Hausuhren
Regulateure
Schreibtischuhren
Reisewecker
empfiehlt in sehr großer Auswahl.
Zur Besichtigung meines
großen Lagers, ohne Kaufzwang
ladet höflichst ein.
Fr. Günther,
Uhrmacher.
Nagold.
Einen neuen
Kuhwagen
auch für ein Pferd passend, hat zu
verkaufen
Berrecher, Wagnernstr.

Nagold.
**Regen-
Schirme**
Für
Herren,
empfehl
Qualitäten
Damen u.
Kinder
in guten
Qualitäten
Carl Pfomm.

Nagold.
Rohrseffel
werden angenommen zum Flechten
bei sauberer und billiger Arbeit
Fr. Morlock, Hailerbacherstr.
Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Am Sonntag, 27. Juli morgens
1/2, 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 1/2, 9 Uhr Gebetsstunde.
Sebermann ist freundlich eingeladen.

**Kristall-Zucker,
Sut-Zucker**
zum billigsten Tagespreis, empfiehlt
Gottlieb Schwarz
Nagold. Telefon 74.
Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 10. Sonntag nach Trinitatis
den 27. Juli 1/2, 10 Uhr Predigt.
1/2, 2 Uhr Christenlehre (Töchter),
Erbauungsstunde fällt aus.
Montag, 28. Juli präz. 9 Uhr
Predigtgottesdienst zur Eröffnung
der Diözesan-Synode im Vereins-
haus. (Lieder: Neues Gesangbuch
253 und 258). Opfer für den Kirch-
lichen Hilfsfond.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 27. Juli 9 Uhr, Pre-
digt und Amt. 1/2, 2 Uhr Andacht.
(Montag, 28. Juli 9 Uhr in
Altensteig).

